

# *68. Grundschule* *„Am Heiligen Born“ Dresden*



## **Konzept „Deutsch als Zweitsprache“**

---

### **Präambel**

Unsere Schule versteht sich als ein Ort des gemeinsamen Lernens, an dem alle Kinder – unabhängig von Herkunft und Familiensprache – gleiche Bildungschancen erhalten. Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache werden in ihrer sprachlichen, sozialen und fachlichen Entwicklung gezielt unterstützt, sodass eine erfolgreiche Integration in die Schulgemeinschaft und die Gesellschaft gelingt.

---

### **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Ausgangslage**
- 2. Zielsetzung**
- 3. Leitprinzipien**
- 4. Organisation des DaZ-Unterrichts**
  - 4.1 Innerhalb der Regelklasse (integrative Förderung)**
  - 4.2 Herauslösung (additive Förderung)**
- 5. Inhalte und Methoden des DaZ-Unterrichts**
- 6. Zusammenarbeit und Vernetzung**
- 7. Unterrichtsorganisation**
- 8. Evaluation und Weiterentwicklung**
- 9. Ergänzung**
  - 9.1 Handlungsanweisungen für Lehrkräfte**
    - 9.1.1 Innerhalb der Regelklasse
    - 9.1.2 Im DaZ-Unterricht (Herauslösung)
  - 9.2 Lernziele des DaZ-Unterrichts**
    - 9.2.1 Stufe 1 – Anfänger (0 bis 6 Monate in Deutschland)
    - 9.2.2 Stufe 2 – Aufbau (0,5 bis 2 Jahre in Deutschland)
    - 9.2.3 Stufe 3 – Fortgeschritten (2 Jahre in Deutschland)
  - 9.3 Jahresplanung**
  - 9.4 Rollen und Verantwortlichkeiten**

## 1. Ausgangslage

- **Heterogenität der Schülerschaft:** In den Klassen lernen Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, Vorerfahrungen und Aufenthaltsdauern in Deutschland.
  - **Ziel:** Aufbau einer durchgängigen Sprachbildung, die Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache (DaZ-Kinder) befähigt, aktiv und erfolgreich am Regelunterricht teilzunehmen.
  - **Prinzip:** Sprachförderung ist Aufgabe aller Lehrkräfte, die spezifische Förderung erfolgt zusätzlich durch (qualifizierte) DaZ-Fachkräfte, sofern die personellen Rahmenbedingungen dies zulassen.
- 

## 2. Zielsetzung

**Integration:** Kinder mit DaZ sollen vollständig am Schulleben teilhaben können.

**Sprachförderung:** Aufbau von Alltags- und Bildungssprache.

**Chancengerechtigkeit:** Lernfortschritte unabhängig von sprachlichen Barrieren ermöglichen.

**Elternarbeit:** Eltern werden in den schulischen Prozess einbezogen.

---

## 3. Leitprinzipien

- Sprache ist der Schlüssel zur Bildung.
  - Sprachförderung ist Querschnittsaufgabe aller Lehrkräfte.
  - Integration und gezielte Förderung laufen parallel.
  - Transparenz, Zusammenarbeit und Elternarbeit sind Grundlage des Erfolgs.
- 

## 4. Organisation des DaZ-Unterrichts

### 4.1 Innerhalb der Regelklasse (integrative Förderung)

- **Sprachsensibler Fachunterricht:** Alle Lehrkräfte arbeiten mit sprachfördernden Methoden (z.B. Visualisierungen, Satzgerüste, sprachlich vereinfachte Arbeitsaufträge, kooperative Methoden).
- **Binnendifferenzierung:**
  - Arbeitsblätter mit vereinfachten Sprachstrukturen
  - Einsatz von Bildmaterial und Handlungsorientierung
  - Sprachliche Unterstützung durch Patenkinder („Sprachbuddys“)
- **Förderung im Klassenverband:** DaZ-Kinder nehmen am regulären Unterricht teil, um Alltagssprache zu erwerben und soziale Integration zu erfahren.

## 4.2 Herauslösung (additive Förderung)

- **Organisation:**
    - Kleingruppen (3–8 Kinder) jahrgangs- und klassenübergreifend
    - DaZ im Umfang von 4 bis 12 Wochenstunden (je nach Ressourcen und Bedarf)
  - **Förderstufen** (orientiert an den Niveaustufen DaZ):
    - **Stufe 1: Anfängerkurs**
      - Aufbau von Alltagswortschatz
      - Einübung einfacher Satzstrukturen
      - Sprachhandeln in Alltagssituationen (Schule, Pause, Klassenzimmer)
    - **Stufe 2: Aufbaukurs**
      - Erweiterung des Wortschatzes in schulischen Kontexten
      - Strategien zur Texterschließung (Bilder, Überschriften, Schlüsselwörter)
      - Einübung einfacher Fachsprache (z. B. Mathematikaufgaben, Sachunterrichtsbegriffe)
      - Vorbereitung auf Tests und Klassenarbeiten
    - **Stufe 3: Übergang in Regelunterricht mit Unterstützung**
      - Förderung der Bildungssprache
      - Schriftsprachliche Kompetenzen (Grammatik, Rechtschreibung, Textproduktion)
- 

## 5. Inhalte und Methoden des DaZ-Unterrichts

- **Kommunikative Ausrichtung:** Sprache in authentischen Kontexten anwenden (Sprachspiele, Rollenspiele, Dialoge).
- **Wortschatzarbeit:** Themenorientiert (z. B. Schule, Familie, Jahreszeiten, Zahlen, Essen, Freizeit).
- **Sprachstrukturen:** Systematisch, aber handlungsorientiert (Fragen stellen, Vergleiche, Beschreibungen, Zeitformen).
- **Medien und Materialien:** Bildkarten, realistische Gegenstände, digitale Lern-Apps (z. B. Anton, LearningApps), Fördermaterialien Jandorf Verlag, Booki-Stifte
- **Kooperative Methoden:** Partner- und Gruppenarbeit mit Sprachvorbildern.

<b>Förderbereich</b>	<b>Maßnahmen/Methoden</b>
<b>Wortschatz</b>	Themenorientierte Wortfelder (Schule, Familie, Jahreszeiten, Zahlen, Essen).
<b>Sprechkompetenz</b>	Dialoge, Rollenspiele, Sprachspiele, Alltagssituationen.
<b>Leseverstehen</b>	Bilder, Überschriften, Schlüsselwörter, einfache Texte mit steigender Schwierigkeit.
<b>Schreiben</b>	Satzmuster, kurze Texte, Grammatikübungen, Rechtschreibstrategien.
<b>Fachsprachförderung</b>	Mathe-Begriffe (z. B. größer/kleiner), Sachunterrichts-Vokabular, Textaufgaben.
<b>Methodenvielfalt</b>	Partnerarbeit, Lerntandems, digitale Lern-Apps, Bildkarten, Realien.

---

## 6. Zusammenarbeit und Vernetzung

- **Absprachen im Kollegium:** Regelmäßiger Austausch zwischen Klassenlehrkräften und DaZ-Lehrkräften über Lernstand, Förderbedarf und Fortschritte.
  - **Förderpläne:** Für jedes Kind wird ein individueller Sprachförderplan erstellt (Einstufung, Ziele, Beobachtung, Evaluation).
  - **Dokumentation:** Im Schulmanager Inhalte der einzelnen Gruppenunterrichte festhalten.
  - **Elternarbeit:**
    - Transparente Kommunikation (ggf. mit Dolmetschenden)
    - Hinweise zu häuslicher Sprachförderung (Vorlesen, Nutzung von Bibliotheken, zweisprachige Materialien).
- 

## 7. Unterrichtsorganisation

- **Personelle Ressourcen:** Mindestens eine DaZ-Fachkraft mit festem Stundenkontingent (25 Stunden DaZ pro Woche) plus weitere Einzelstunden einzelner Lehrkräfte zur individuellen Förderung und DaZ 3.
- **Gruppeneinteilung:**
  - Anfängerkurse jahrgangsübergreifend (2./3. Klasse und 3./4. Klasse)
  - Klasse 1 nach Möglichkeit in einzelner Gruppe
  - Aufbaukurse thematisch/fachlich orientiert (z. B. „Sachunterrichts-Wortschatz“).
- **Verankerung im Stundenplan:**
  - Möglichst feste DaZ-Zeiten (Transparenz für Kollegium und Kinder)
  - Flexible Herauslösung bei speziellem Bedarf

## 8. Evaluation und Weiterentwicklung

- **Regelmäßige Sprachstandserhebung** auf Basis der DaZ- Niveaubeschreibung mit Ergänzung der Einschätzung des Klassenlehrers / der Klassenlehrerin
  - **Evaluation im Kollegium:** Reflexion der Wirksamkeit der Maßnahmen und Anpassung der DaZ-Konzeption
  - **Weiterentwicklung:** Treffen des DaZ Teams zur inhaltlichen Abstimmung und konzeptionellen Umsetzung des Unterrichts sowie Abstimmung mit Klassenlehrkräften zur individuellen Förderung einzelner Kinder
- 

## 9. Ergänzung

### 9.1 Handlungsanweisungen für Lehrkräfte

#### 9.1.1 Innerhalb der Regelklasse

- **Sprache sichtbar machen:** Tafelanschriften klar strukturieren, Schlüsselbegriffe markieren, Bilder/Icons nutzen.
- **Aufträge sprachlich entlasten:** Kurze Sätze, aktive Formulierungen, Wiederholung von Kernaufträgen.
- **Lernbegleiter einsetzen:** Deutschsprachige Patenkinder zur Erklärung, Partnerarbeit mit festen Rollen.
- **Erwartungshorizonte anpassen:** Bei Leistungsbewertung mündliche statt schriftliche Leistungen anerkennen, sprachliche Fehler nicht sofort werten, sondern Sprachmut fördern.
- **Differenzierte Materialien bereitstellen:** Glossare, Wortlisten, Satzstarter („Ich habe verstanden, dass ...“).

#### 9.1.2 Im DaZ-Unterricht (Herauslösung)

- **Kleine, klare Ziele pro Stunde** (z. B. „Ich kann drei Tiere benennen“).
- **Ritualisierte Abläufe:** Fester Stundenbeginn (Begrüßung, Wiederholung), feste Methoden (Bildkarten, kleine Spiele).
- **Handlungsorientierung:** Sprache immer an Handlung binden (etwas zeigen, malen, nachspielen, beschriften).
- **Sprachproduktion fördern:** Kinder möglichst oft sprechen lassen, auch in kurzen Satzmustern.
- **Mehrkanaliges Lernen:** Hören, Sprechen, Schreiben, Lesen miteinander verbinden.
- **Dokumentation führen:** Nach jeder Stunde kurze Notiz: „Welche Kinder haben das Ziel erreicht? Wo sind noch Lücken?“

## 9.2 Lernziele des DaZ-Unterrichts

### 9.2.1 Stufe 1 – Anfänger (0 bis 6 Monate in Deutschland)

#### Ziele:

- Verständigung im schulischen Alltag (Begrüßung, Bitten, Fragen).
- Aufbau von Alltagswortschatz (Familie, Körper, Zahlen, Farben, Essen, Klassenzimmer).
- Einfache Satzmuster (Ich heiße ... / Ich habe ... / Das ist ...).
- Verstehen einfacher Handlungsanweisungen.

#### Kompetenzen:

- **Hören:** versteht einfache Anweisungen und vertraute Wörter (z. B. „Setz dich“, „Heft“, „Buch“).
- **Sprechen:** kann einzelne Wörter und kurze Sätze äußern (z. B. „Ich heiße ...“, „Ich brauche ...“).
- **Lesen:** erkennt Buchstaben, Namen, Zahlen und erste Wörter aus dem Schulalltag.
- **Schreiben:** schreibt den eigenen Namen, kopiert Wörter und bildet einfache Satzmuster nach Vorlage.
- **Sozial:** kennt grundlegende Klassenregeln, kann sich sprachlich im Schulalltag orientieren (Pause, Toilette, Material).

#### Beispiele für Unterrichtseinheiten:

- „Im Klassenzimmer“: Ich brauche einen Stift. Das ist ein Heft.
- „Mein Körper“: Kopf, Arm, Bein – einfache Fragen: „Wo ist ...?“
- „Meine Familie“: Mama, Papa, Bruder, Schwester.

### 9.2.2 Stufe 2 – Aufbau (0,5 bis 2 Jahre in Deutschland)

#### Ziele:

- Erweiterung des Wortschatzes in schulischen Kontexten
- Erste Fachsprache: Zahlen und Rechenoperationen, Tiere und Pflanzen, Wetter, Jahreszeiten
- Verknüpfen von Sätzen: „weil“, „und“, „aber“
- Erzählen in Vergangenheit: „Gestern habe ich ... gemacht.“
- Lesen einfacher Texte, Markieren von Schlüsselwörtern
- Schreiben kurzer Texte (z. B. Steckbrief, kleiner Erlebnisbericht)

#### Kompetenzen:

- **Hören:** versteht kurze Dialoge, Geschichten und Arbeitsaufträge im Unterricht.
- **Sprechen:** bildet einfache Sätze, kann Vorgänge beschreiben, einfache Fragen stellen und beantworten; nutzt erste Konjunktionen („und“, „aber“).

- **Lesen:** liest kurze, einfache Texte, erkennt Hauptinformationen (z. B. in Sachtexten oder Geschichten).
- **Schreiben:** verfasst kurze Texte (z. B. Steckbrief, Erlebnisbericht), wendet Satzmuster an.
- **Sozial:** beteiligt sich zunehmend sprachlich am Regelunterricht, arbeitet aktiv in Partner- und Gruppenarbeit mit.

#### **Beispiele für Unterrichtseinheiten:**

- „In der Schule“: Fächer benennen, Stundenplan beschreiben.
- „Meine Stadt“: Gebäude, Wege beschreiben.
- „Jahreszeiten“: Wetterwörter, Kleidung benennen.

### **9.2.3 Stufe 3 – Fortgeschritten (2 Jahre in Deutschland)**

#### **Ziele:**

- Beherrschung grundlegender Bildungssprache (Fachbegriffe, Operatoren wie „beschreibe“, „erkläre“).
- Textsorten erkennen und anwenden (Bericht, Beschreibung, Anweisung).
- Nutzung grammatischer Strukturen (Zeiten, Artikel, Pluralbildung, Präpositionen).
- Zusammenhängendes Erzählen (mündlich und schriftlich).
- Strategien zur Texterschließung (Überschriften lesen, Fragen an den Text stellen).
- Vorbereitung auf Vergleichsarbeiten und Übergang an weiterführende Schulen.

#### **Kompetenzen:**

- **Hören:** versteht weitgehend alle Unterrichtsgespräche und Fachbegriffe in den Kernfächern.
- **Sprechen:** erzählt zusammenhängend über Erfahrungen, beschreibt und erklärt Sachverhalte, nutzt erweiterte Konnektoren („weil“, „deshalb“, „zuerst ... dann ...“).
- **Lesen:** liest altersgerechte Texte selbstständig, versteht Inhalt und Struktur (z. B. Absätze, Überschriften).
- **Schreiben:** verfasst zusammenhängende Texte (Berichte, Beschreibungen, Anleitungen, Briefe), beachtet grundlegende Rechtschreib- und Grammatikregeln.
- **Sozial:** kann vollständig am Regelunterricht teilnehmen, ist sprachlich auf die Anforderungen der weiterführenden Schule vorbereitet.

#### **Beispiele für Unterrichtseinheiten:**

- „Im Sachunterricht“: Tiere beschreiben (Aussehen, Lebensraum, Nahrung).
- „In Mathematik“: Textaufgaben verstehen und sprachlich darstellen.
- „Mein Wochenende“: Bericht in Vergangenheit schreiben.

### 9.3 Jahresplanung

- Obliegt der pädagogischen Freiheit der DaZ-Lehrkraft
  - In Absprache mit den Klassenleitern und Klassenleiterinnen
- 

### 9.4 Rollen und Verantwortlichkeiten

- **DaZ-Lehrkraft:** Planung, Durchführung und Dokumentation der DaZ-Stunden
- **Beratungslehrer:** Beratung der Kolleginnen
- **Klassenlehrkraft:** Umsetzung sprachsensiblen Unterrichts, Rückmeldung zum Sprachstand
- **Schulleitung:** Organisation von Ressourcen (Stunden, Räume), Einbindung ins Schulprogramm